



Niederschrift

über die 12. öffentliche Sitzung des Ausländerbeirates

Dienstag, 25. November 2014, 10.00 Uhr

Rathaus Eltville, Magistratzimmer

Gutenbergstraße 13, 65343 Eltville am Rhein

**Punkt 1)
der Tagesord-
nung:** **1.1 Eröffnung und Begrüßung
durch die den Stellvertretenden Vorsitzenden des Ausländerbeirates
Herr Stephan Fleschner**

Protokollarisches

Das erste stellvertretende vorsitzende Mitglied des Ausländerbeirates, Stephan Fleschner, eröffnet die 12. öffentliche Sitzung des Ausländerbeirates um 10.12 Uhr und begrüßt die Erschienenen. Er stellt die form- und fristgerechte Einladung fest. Gegen die Einladung (siehe Anlage) werden keine Einsprüche erhoben.

Als Gäste werden begrüßt:

- a) Helmut Moser Fraktion Bürgerliste
- b) Saskia Habelt (Magistratsoberrätin, Hauptamtsleiterin)

1.2 Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Das erste stellvertretende vorsitzende Mitglied stellt die Anwesenheit der ordentlichen Mitglieder wie folgt fest (siehe beigefügte Anwesenheitsliste):

| | | |
|-------------------|-----|--|
| Stephan Fleschner | IKL | 1. stellvertretendes vorsitzendes Mitglied und Schriftführer |
| Mustapha Bahrini | IKL | 2. stellvertretendes vorsitzendes Mitglied |

Da zur Sitzung zum zweiten Mal eingeladen wurde, weil die erste Sitzung nicht beschlussfähig war, wird in dieser Sitzung Beschlussfähigkeit festgestellt.

1.3 Genehmigung der Niederschrift der 11. öffentlichen Sitzung am 09.10.2014

Gegen die Niederschrift werden keine Beanstandungen erhoben. Die Niederschrift wird einstimmig beschlossen.

1.4 Feststellung der Tagesordnung

Gegen die vorgeschlagene Tagesordnung erhebt sich kein Widerspruch. Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

**Punkt 2)
der Tagesord-
nung:** Folgende Termine stehen für den Ausländerbeirat zum derzeitigen Zeitpunkt an:

- a) Plenarsitzungen des Landesausländerbeirates Hessen

**Terminplanung
für das Jahr 2015** Samstag, 21. Februar 2015 (Ort noch unbekannt)
Samstag, 06. Juni 2015, Hofgeismar (Hessentag), alternativ 30. Mai 2015
Samstag, 10. Oktober 2015, Dreieich

- b) Öffentliche Sitzungen des Ausländerbeirates

Donnerstag, 11. Dezember 2014, 10.00 Uhr (12. Sitzung)

**Punkt 3)
Ausländerbeirats-
wahl 2015** Stephan Fleschner präsentiert den "Vorabflyer" des Landesausländerbeirates Hessen zur Ausländerbeiratswahl (siehe Anlage).

Aus diesem Flyer gehen unter anderem folgende Termine hervor, die jedoch noch nicht verbindlich sind, weil ein Beschluss der Hessischen Landesregierung noch nicht gefasst wurde:

24. September 2015, letzter Abgabetermin für einen Wahlvorschlag
29. November 2015, Ausländerbeiratswahl

**Punkt 4)
Volkstrauertag
am 16.11.2015**

Stephan Fleschner teilt mit, dass er in seiner Eigenschaft als Ausländerbeiratsmitglied an der Gedenkstunde auf dem Eltviller Friedhof teilgenommen hat. Helmut Moser (Bürgerliste) kritisiert, dass nur wenige Bürger zu dieser Gedenkstunde gekommen sind. Die Gedenkstunden seien in erster Linie dazu da, der Gefallenen der beiden Weltkriege, der Opfer durch die NS-Verfolgung und der politischen Opfer zu gedenken, so Stephan Fleschner. Damit auch verstärkt ausländische Mitbürger in die Gedenkstunden integriert werden können, sollte auch den Opfern von Ausländerfeindlichkeit und Rassismus gedacht werden. Dies habe er in der Trauerrede der evangelischen Pfarrerin vermisst. Das Thema sei bereits in der 10. Sitzung des Ausländerbeirates am 02.06.2014 angesprochen worden.

**Punkt 5)
Beratung,
Begleitung und
Integration
von Flüchtlingen
in Eltville a. Rh.**

Zu diesem Tagesordnungspunkt reicht die Wählergruppe "InterKommunale Liste" (IKL), vertreten durch den Stellvertretenden Vorsitzenden der Wählergruppe, Mustapha Bahrini, einen Antrag ein, dem eine Handlungsempfehlung beigefügt ist, in der dem Kreisausländerbeirat Offenbach für die redaktionelle Unterstützung gedankt wird. Hauptamtsleiterin Saskia Habelt erläutert die bisherigen Maßnahmen der Stadt Eltville am Rhein zur Beratung, Begleitung und Integration von Flüchtlingen. Die Arbeit der Stadt wird seitens des Ausländerbeirates ausdrücklich für gut geheißen und gelobt. Auf den Zeitungsbericht des Rheingau Echo vom 20.11.2014 (siehe Anlage) wird an dieser Stelle hingewiesen. Der Antrag wird einstimmig mit 2 Ja-Stimmen beschlossen und ist integrierter Bestandteil dieser Niederschrift (siehe Anhang). Der Beschluss soll auch dem Malteser Hilfsdienst, dem die Stadt Eltville am Rhein die Betreuung der Flüchtlinge auf städtischer Ebene übertragen hat, anlässlich eines persönlichen Gesprächs der Vertreter des Ausländerbeirates, Stephan Fleschner und Mustapha Bahrini, dem MHD-Referenten für Migration, Behrouz Asadi, übermittelt werden.

Die Kontaktdaten von Herrn Behrouz Asadi lauten wie folgt:

*Malteser Werke gGmbH
Jägerstraße 37
55116 Mainz
Telefon: 06131-226042
Handy: 0171-2279232
eMail: behrouz.asadi@malteser.org*

Stephan Fleschner weist darauf hin, dass noch mehr Flüchtlinge nach Eltville kommen werden, deren Unterbringung zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht geklärt sei.

**Punkt 6)
Neuwahl des/der
Vorsitzenden des
Ausländerbeira-
tes
durch geheime
Wahl**

Gemäß Geschäftsordnung, § 8 Abstimmungen, Wahlen, Absatz 2, ist aus der Mitte des Ausländerbeirates ein Wahlvorstand aus mindestens drei Personen zu bilden. Da diese Zahl in dieser Sitzung nicht erreicht wird, kann eine Neuwahl nicht durchgeführt werden.

**Punkt 7)
Hinweise,
Mitteilungen,
Anregungen,
Sonstiges und
Schließung der
Sitzung**

Es werden keine Mitteilungen und Anregungen vorgetragen. Das 1. stellvertretende vorsitzende Mitglied Stephan Fleschner schließt die Sitzung um 10.45 Uhr.

Für die Richtigkeit:

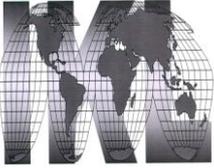
**Das 1. stellvertretende vorsitzende Mitglied
und Schriftführer des Ausländerbeirates:**



Stephan Fleschner

Anlagen zu den Tagesordnungspunkten

| TOP | Bezeichnung der Anlage |
|-----|---|
| 1 | Einladung, Anwesenheitsliste |
| 3 | Vorabflyer des Landesausländerbeirates Hessen zur Ausländerbeiratswahl |
| 5 | Antrag der Wählergruppe "InterKommunale Liste" (IKL) |
| 5 | Handlungsempfehlung des Ausländerbeirates der Stadt Eltville am Rhein für die Beratung, Begleitung und Integration von Flüchtlingen |
| 5 | Zeitungsbericht des Rheingau Echo vom 20.11.2014 |



INTERKOMMUNALE LISTE

DIE WÄHLERGRUPPE IM AUSLÄNDERBEIRAT DER STADT ELTVILLE AM RHEIN
EIN PROJEKT DES PARTNERSCHAFTSVEREINS INTERKULTURELLE LIGA RHEINGAU UND TRASIMENO E.V.

WWW.INTERKOMMUNALE-LISTE-ELTVILLE.JIMDO.COM

An den
Stellvertretenden Vorsitzenden
des Ausländerbeirates
der Stadt Eltville am Rhein
Stephan Fleschner
Gutenbergstraße 13
65343 Eltville am Rhein



Geschäftsstelle:
Friedrichstraße 58
65343 Eltville am Rhein

Geschäftsführer:
Stephan Fleschner

Kontaktdaten:
Telefon: 06123-2172
Handy: 0174-2436977
VereinIKL@aol.com

**Eltville am Rhein,
13. November 2014**

**Antrag für die Sitzung des Ausländerbeirates am 13.11.2014;
hier: Handlungsempfehlungen für die Beratung, Begleitung
und Integration von Flüchtlingen**

Sehr geehrter Herr Fleschner,

hiermit bitte ich Sie, den betreffenden Antrag auf die Tagesordnung der Sitzung des Ausländerbeirates am 13.11.2014 zu setzen.

Der Ausländerbeirat möge wie folgt beschließen:

"Die Stadtverordnetenversammlung möge wie folgt beschließen:

Die Stadtverordnetenversammlung bittet den Magistrat, die beigefügten "Handlungsempfehlungen für die Beratung, Begleitung und Integration von Flüchtlingen" in allen relevanten Bereichen der Stadtverwaltung umzusetzen und im Verwaltungshandeln zu berücksichtigen.

Diese Handlungsempfehlungen sollten auch mit dem Rheingau-Taunus-Kreis weitergereicht und abgestimmt werden.

Begründung:

Politische, ethnische oder religiöse Verfolgung sowie Kriege, Armut und Hunger führen dazu, dass viele Menschen - in den meisten Fällen ungewollt - ihre Heimat verlassen und unter großen Gefahren in anderen Ländern Schutz und neue Lebensperspektiven für sich sowie ihre Familien suchen müssen.

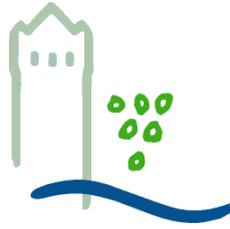
Flüchtlinge, die erst vor kurzem nach Deutschland gekommen sind bzw. diejenigen, die noch kommen werden, sind nach ihrer Ankunft in Deutschland bzw. in Eltville am Rhein auf konkrete Unterstützung innerhalb ihrer neuen Umgebung angewiesen. Sie werden durch die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeit des Kreises professionell und vorbildlich unterstützt. Dennoch benötigen sie neben der professionellen Begleitung weitere Unterstützung, um die Folgen von Verfolgung, Folter, kriegsrischen Auseinandersetzungen und der Flucht zu verarbeiten.

Flüchtlinge benötigen in dieser besonderen Situation menschlich Zuwendung, Begleitung und Hilfe, um sich in einem neuen Umfeld zurecht zu finden sowie sich neu zu orientieren. Eine herzliche Aufnahme und die menschenwürdige Unterbringung von Flüchtlingen sowie die Einbindung vor allem des Wohnumfeldes sind in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung. Der Ansatz "Hilfe zur Selbsthilfe" ist daher wichtig, Flüchtlingen ein selbstbestimmtes Leben in ihrem neuen Umfeld zu ermöglichen.

Mit diesen Handlungsempfehlungen möchten wir als Ausländerbeirat aus unserer Sicht Handlungsfelder in den Bereichen Beratung, Begleitung und Integration von Flüchtlingen aufzeigen, die einen humanen Umgang mit Flüchtlingen und der Gründung von zivilgesellschaftlichen Flüchtlingshilfekreise fördern, um diese willkommen zu heißen und zu begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Mustpha Bahrini
Stellvertretender Vorsitzender
der Wählergruppe "InterKommunale Liste" (IKL)



ELTVILLE AM RHEIN
WEIN-, SEKT-UND ROSENSTADT

Handlungsempfehlung

**des Ausländerbeirates der Stadt Eltville am Rhein
für die Beratung, Begleitung und Integration von Flüchtlingen**

**Wir danken dem Kreisausländerbeirat Offenbach
für die redaktionelle Unterstützung.**

Eltville am Rhein, 13.11.2014

Einleitung

Politische, ethnische oder religiöse Verfolgung sowie Kriege, Armut und Hunger führen dazu, dass viele Menschen - in den meisten Fällen ungewollt - ihre Heimat verlassen und unter großen Gefahren in anderen Ländern Schutz und neue Lebensperspektiven für sich sowie ihre Familien suchen müssen.

Flüchtlinge, die erst vor kurzem nach Deutschland gekommen sind bzw. diejenigen die noch kommen werden, sind nach ihrer Ankunft in Deutschland bzw. in der jeweiligen Kommune auf konkrete Unterstützung innerhalb ihrer neuen Umgebung angewiesen. Sie werden durch die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der Kreisverwaltung professionell und vorbildlich unterstützt. Dennoch benötigen sie neben der professionellen Begleitung weitere Unterstützung, um die Folgen von Verfolgung, Folter, kriegerischen Auseinandersetzungen und der Flucht zu verarbeiten. Flüchtlinge benötigen in dieser besonderen Situation menschliche Zuwendung, Begleitung und Hilfe, um sich in einem neuen Umfeld zurechtzufinden sowie sich neu zu orientieren.

Eine herzliche Aufnahme und die menschenwürdige Unterbringung von Flüchtlingen sowie die Einbindung vor allem des Wohnumfeldes sind in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung. Der Ansatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist daher wichtig, Flüchtlingen ein selbstbestimmtes Leben in ihrem neuen Umfeld zu ermöglichen.

Mit diesen Handlungsempfehlungen möchten wir als Ausländerbeirat aus unserer Sicht Handlungsfelder in den Bereichen Beratung, Begleitung und Integration von Flüchtlingen aufzeigen, die einen humanen Umgang mit Flüchtlingen und der Gründung von zivilgesellschaftlichen Flüchtlingshilfekreisen fördern, um diese willkommen zu heißen und zu begleiten.

Ankunft und Willkommenskultur (freundlicher Empfang)

Die Kultur des Willkommensgrüßes baut erste Brücken. Mit einer großen Erwartungshaltung kommen Flüchtlinge in Eltville am Rhein an, denn sie wissen, dass dies für längere Zeit ihr neuer Aufenthaltsort sein wird. Flüchtlinge müssen sich trotz ihrer Fluchtgeschichte und nicht selten traumatischen Erlebnissen an die neuen Begebenheiten anpassen. Daher sind die erste Begrüßung sowie der erste Eindruck für sie wichtig.

Bei den zugewiesenen Flüchtlingen, die zunächst in den Behörden der Kreis- und Kommunalverwaltungen ankommen, wäre es hierbei wichtig zu berücksichtigen, dass Flüchtlinge möglichst in einem separaten Raum oder im Wartebereich mit Sitzgelegenheiten auf die Erledigung der ersten Formalitäten warten. Damit zeigen die Kreisverwaltung sowie die Kommunalverwaltungen vorausschauende Sensibilität gegenüber den „Neuankömmlingen“, wenn sie mit ihren Taschen und Koffern nicht vor dem Eingang der Behörde dem „Publikum“ ausgesetzt sind.

Flüchtlinge erhalten eine Informationsmappe mit einem Willkommensschreiben in verschiedenen Sprachen und mit wichtigen Ansprechpartnerinnen und -partnern sowie Anlaufstellen des Kreises und in der Stadt Eltville am Rhein. Diese Informationen können ihnen bei der ersten Orientierung weiterhelfen.

Bei der anschließenden Aufnahme in den Unterkünften in Eltville am Rhein sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, die Flüchtlinge zu begrüßen und sie willkommen zu heißen. Dies könnten gemeinsam neben Verantwortlichen der Stadt, der Ausländerbeirat sowie der Malteser Hilfsdienst oder auch Ehrenamtliche aus der Kommune übernehmen.

Bei Ankunft in der Gemeinschaftsunterkunft muss nach der Zuweisung der Zimmer und des Zeigens weiterer Räumlichkeiten entsprechend eine Erstausrüstung zur Zubereitung von Speisen inkl. Geschirr ausgehändigt werden bzw. müsste mit der ersten Barauszahlung bei Ankunft ein Betrag für eben diesen Zweck gezahlt werden.

An dieser Stelle finden wir es wichtig zu erwähnen, dass sich der Aufenthalt in einer Gemeinschaftsunterkunft nicht auf Jahre ausdehnt. Nach der Anerkennung, gegebenenfalls nach Aufnahme einer Arbeit und nach der Stabilisierung der persönlichen Verhältnisse, ist es notwendig, die Flüchtlinge dabei zu unterstützen, in Privatwohnungen umzuziehen, hierbei sind vorrangig Familien mit Kindern zu berücksichtigen. Beim Wechsel von der kommunalen Unterkunft in eine Wohnung ist eine geregelte Übergabe und die Begleitung der Personen und Familien sehr wichtig.

Gemeinschaftsunterkünfte

Das Leben in einer Gemeinschaftsunterkunft bedeutet für die Flüchtlinge ein Leben mit vielen ihnen fremden Menschen, die aus den unterschiedlichsten Ländern kommen. Die Willkommenskultur am Ankunftstag ist daher wichtig, ebenso die Erläuterungen zur Form der Unterbringung.

Um keine zu große Anonymität und Unübersichtlichkeit bei häufigem Belegungswechsel aufkommen zu lassen, ist es wichtig, dass Gemeinschaftsunterkünfte nicht mehr als 60 Plätze haben. Abgeschlossene Wohneinheiten für bis zu maximal 10 Personen, die Küche, WC und Bad integriert haben, haben sich bewährt. Mehr als zwei bis drei Personen sollten nicht in einem Zimmer untergebracht werden. Es ist Aufgabe des Betreibers einer Unterkunft in Eltville am Rhein dafür Sorge zu tragen, dass die Zimmer entsprechend eingerichtet sind und private Dokumente auch in einem abschließbaren Schrank aufbewahrt werden können. Die Wahrung einer gewissen Privatsphäre ist notwendig. Da besonders die postalische Erreichbarkeit für Flüchtlinge sehr wichtig ist, muss gewährleistet sein, dass die Briefkastenanlage immer aktuell beschriftet ist.

Selbstverständlich muss der Betreiber alle Auflagen des Brandschutzes und die ausreichende Bereitstellung von Müllcontainern erfüllen. Das äußere Bild einer Gemeinschaftsunterkunft prägt das Lebensgefühl der Flüchtlinge mit, die darin leben müssen. Die Nachbarschaft, Bürgerinnen und Bürger, sowie Besucher nehmen sehr genau wahr, wie das Erscheinungsbild nach außen ist. Aus diesem Grund ist darauf zu achten, dass der Malteser Hilfsdienst ausreichende Stunden für einen Hausmeister zur Verfügung stellt und auch die Flüchtlinge durch die Betreuung angeleitet werden, auf die Sauberkeit innerhalb und außerhalb der Unterkunft zu achten.

Für die Sprechstunden der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, die regelmäßig in der Gemeinschaftsunterkunft erfolgen und für das Treffen ehrenamtlicher oder anderer Personen mit den Flüchtlingen, sollte ein entsprechender Raum mit einer Grundausstattung zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus ist die Bereitstellung eines Gemeinschaftsraumes für die Abhaltung von Sprachkursen, Informationsveranstaltungen sowie gemeinsamen Feiern wichtig für das Miteinander und die Integrationsförderung.

Um die Integration in Eltville am Rhein zu erleichtern und zu fördern sollten die Unterkünfte möglichst zentrumsnah gelegen sein.

Integrationsförderung

Wie uns die Erfahrungen der letzten 20-30 Jahre gezeigt haben, bleiben über 80% der Flüchtlinge letztendlich hier im Lande. Es ist daher **nicht** wie oftmals angenommen, von einem kurzfristigen Aufenthalt auszugehen.

Integrationsförderung mit all ihren Facetten von Anfang an bedeutet daher, Ausgrenzung vorzubeugen und durch frühzeitige Angebote Flüchtlinge an der weiteren Gestaltung ihres Lebens in Deutschland aktiv zu beteiligen und sie nicht durch Verurteilung zu Passivität zu demotivieren, ihr Leben in Deutschland neu aufzubauen. Eine aktive Teilhabe am sozialen, gesellschaftlichen und politischen Leben trägt dazu bei, Angebote und Maßnahmen zu organisieren und zu finanzieren. Sie zahlen sich daher aus und müssen organisiert werden.

Sprach- und Orientierungskurse

Zur Integration gehören die Sprach- und Orientierungskurse. Gerade neu angekommene Flüchtlinge wollen schnell die Sprache erlernen, um sich selbständig in der Kommune zurechtzufinden und um sich verständigen zu können. Der Zugang zu den vom Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanzierten Integrations-, Sprach- und Orientierungskursen soll zielführend organisiert werden.

Die Teilnahme an vorhandenen Sprachkursangeboten sollte unterstützt und nach Möglichkeit gefördert werden. Bei Erreichung der erforderlichen Gruppengröße in der Kommune kann mit dem Träger und ebenso mit der Volkshochschule des Rheingau-Taunus-Kreises vereinbart werden, dass die Sprachkurse vor Ort angeboten werden, wo Flüchtlinge leben. Darüber hinaus können Gespräche mit den Sprachkursträgern aufgenommen werden, mit dem Ziel eine Vereinbarung zu treffen, dass freie Kursplätze in Integrationskursen den Flüchtlingen zur Verfügung gestellt werden. Sprachangebote wie Gesprächskreise von Ehrenamtlichen ergänzen die angebotenen Sprachkurse, können diese aber nicht ersetzen.

Integration auf dem Arbeitsmarkt

Ein selbständiges und selbstbestimmtes Leben kann nur durch die eigene Erwerbstätigkeit erreicht werden. Eine möglichst schnelle Arbeitsaufnahme ist für die Flüchtlinge persönlich und für ihre gesellschaftliche Integration sehr wichtig. Daher kommt der Vermittlung auf den Arbeitsmarkt eine wichtige Bedeutung zu. In diesem Zusammenhang sollte die sozialpädagogische Betreuung von Flüchtlingen in enger Kooperation mit der Arbeitsagentur angestrebt werden. Auch hier können die Begleitung und Vermittlung durch Ehrenamtliche und die Unterstützung anderer Gruppen sehr hilfreich sein.

Unter Flüchtlingen gab und gibt es immer wieder hochqualifizierte Personen, die hier möglicherweise dringend als Fachkräfte gesucht werden. Daher ist es sehr wichtig, dass die beruflichen Qualifikationen und Kompetenzen der Flüchtlinge von Anfang an erhoben werden. Durch entsprechende Eingliederungsqualifikationen zum berufsspezifischen Spracherwerb und zu der Arbeitsmarktintegration sollten diese Aspekte Berücksichtigung finden. Die Anerkennung ausländischer Abschlüsse muss weiter beschleunigt und vereinfacht werden.

Bildung, Betreuung und Erziehung

Flüchtlingskinder und –jugendliche, die mit ihren Eltern oder auch später nach der Anerkennung durch die Familienzusammenführung einreisen sowie auch unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sollten von Anfang an in das deutsche Erziehungs- und Bildungssystem integriert werden. Kleinkinder sollten möglichst zeitnah in Kindertagesstätten aufgenommen und in Sprachförderprogramme einbezogen werden. Integrations- oder Seiteneinsteigerklassen sollten ebenfalls zeit- und wohnortsnah eingerichtet werden, damit ein schneller Einstieg in die Schulbildung ermöglicht werden kann. Für die Bereitstellung ausreichender Seiteneinsteigerkurse ist das Staatliche Schulamt Wiesbaden-Rheingau-Taunus verantwortlich.

Vor allem bei traumatischen Erlebnissen ist die Erziehungssituation geflüchteter Familien im Allgemeinen sehr schwierig bzw. angespannt. Hierbei ist es wichtig, die Eltern bei den Erziehungs- und Bildungsfragen ihrer Kinder zu begleiten und zu unterstützen. Zusätzliche Unterstützungsleistung beim Erlernen der deutschen Sprache kann durch eine gute Koordination und Begleitung von Ehrenamtlichen erreicht werden. Auch Sport- und Kulturvereine vor Ort können die soziale Integration sowie auch das Erlernen der deutschen Sprache in der alltäglichen Kommunikation fördern. Insbesondere bei den Sportvereinen besteht Interesse und Offenheit bei der Aufnahme von Flüchtlingen. Das möchten wir an dieser Stelle besonders hervorheben.

Sozialpädagogische Beratung und Begleitung

Aufgabe der sozialpädagogischen Beratung und Begleitung von Flüchtlingen ist, den Flüchtlingen eine erste Orientierung vor Ort zu geben, sie bei ihren Belangen und Problemen zu begleiten sowie ihre Integration in der Eltviller Gesellschaft zu fördern. Sie sollte die Rahmenbedingungen für die Wahrnehmung von Integrationsangeboten und –maßnahmen schaffen.

Für eine so verstandene gelungene Beratung und Begleitung sowie für die Förderung der Integration darf der Schlüssel für die Betreuung durch Fachkräfte nicht zu hoch angesetzt werden. Ein verbindlicher Betreuungsschlüssel von möglichst 1:80 sollte eingeführt und gesichert werden.

Eine weitere Aufgabe der sozialpädagogischen Beratung und Begleitung ist die Gewinnung, der Einsatz und die Vernetzung von ehrenamtlichen Gruppen bzw. Initiativen in Kooperation mit den Verantwortlichen vor Ort wie Integrationsbüros, Ehrenamtsagenturen sowie mit weiteren Zuständigen. Eine angemessene Betreuung und Begleitung von traumatisierten Flüchtlingen sollte gewährleistet sein. Ihr Zugang zu therapeutischer Unterstützung sowie zu weiteren Hilfsangeboten ist durch die Übernahme der Fahrtkosten zu ermöglichen. Ehrenamtliche unterstützen die professionellen Fachkräfte bei der Arbeit mit den Flüchtlingen, sie können aber die professionelle Begleitung nicht ersetzen.

Gewinnung und Einsatz von Ehrenamtlichen

Flüchtlinge suchen Kontakte in ihrem neuen Lebensumfeld. Die Gewinnung und der Einsatz von Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit ist aus den unterschiedlichsten Gründen als unterstützenswert anzusehen. Ehrenamtliche helfen den Flüchtlingen nicht nur bei der Bewältigung ihres Alltages, sondern sie bilden eine Brücke zwischen Flüchtlingen und der Aufnahmegesellschaft. Sie leisten viel Lobbyarbeit und sorgen für mehr Verständnis für die Flüchtlinge in ihrem Umfeld. Darüber hinaus setzen sich Freiwillige dafür ein, dass sich die Flüchtlinge in dieser Gesellschaft willkommen fühlen.

Ehrenamtliche brauchen Begleitung und Qualifizierungsmaßnahmen, um ihre Aufgaben zur Zufriedenheit aller erfolgreich durchführen zu können. Hierzu benötigen sie fachlich geschulte Ansprechpartner. Zur Klärung der teilweise schwierigen Fragestellungen und Sachlagen von Flüchtlingen ist es notwendig, einen Dolmetscherpool von Ehrenamtlichen aufzubauen. Dabei kann in verschiedenen Kommunen schon auf existierende Netzwerke von Eltern-, Sprach- und Integrationslotsinnen und -lotsen zurückgegriffen werden.

Öffentlicher Diskurs

Die bisherige positive Aufnahme in den Kommunen und das Bemühen der kommunalen Verantwortlichen, menschenwürdige Unterbringungsmöglichkeiten zu schaffen und Bürgerinnen und Bürger vor Ort einzubinden, ist positiv zu erwähnen. Wir setzen sehr stark darauf, dass diese positive Stimmung weiter erhalten bleibt, wenn auch zu erwarten ist, dass die Zahl der Flüchtlinge steigt. Uns ist bewusst, dass die sehr angespannte finanzielle Situation der Kommunen sowie des Rheingau-Taunus-Kreises, trotz der Unterstützung des Landes Hessen für die Unterbringung von Flüchtlingen, auf Dauer finanzielle Lasten mit sich bringen wird. Daher fordern wir das Land und den Bund zu einer angemessenen Unterstützung der Kommunen bei der Bewältigung der Unterbringung und der Förderung der Integration auf.

Um ein Stück weit dem Sozialneid entgegenzuwirken, ist es wichtig, bezahlbaren Wohnraum für Einkommensschwache sowie Flüchtlinge zu schaffen. Dem politischen Populismus, den parteipolitischen Wahlkalkulationen, die auf den sozialen Neid, auf das Auspielen der sozial schwachen Bevölkerungsgruppen gegeneinander setzen, sollte kein Raum gelassen werden. Auch hier möchten wir die bisherige Zurückhaltung positiv erwähnen und uns für die politische Besonnenheit, die für das Zusammenleben aller Bürgerinnen und Bürger von großer Bedeutung ist, bei allen Beteiligten bedanken.

Alle Gruppen, Bürgerinnen und Bürger, die das Leben in unserer Gesellschaft in seiner Vielfalt unterstützen möchten, werden durch eine aktive Öffentlichkeitsarbeit, die durch gemeinsames Engagement auch aus dem politischen Umfeld unterstützt wird, gestärkt. So öffnet sich die Gesellschaft für die neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger und das erlebte Miteinander der Kulturen beugt ausländerfeindlichen und rassistischen Äußerungen vor. Der bisher herrschende positive gesellschaftliche Diskurs zur Aufnahme von Flüchtlingen wird so weiter erhalten bleiben.

Ausländerbeirat

Der Ausländerbeirat sollte Brückenbauer und wichtiger Ansprechpartner für die jeweilige Kommune bzw. die Mehrheitsgesellschaft sein. Wie weiter oben erwähnt sollte er die Situation vor Ort im Rahmen der politischen Arbeit verfolgen und bereit sein, sich in erforderlichen Fällen zu engagieren und im Rahmen seiner vorhandenen Kompetenzen einzubringen. Solidarität mit den Menschen, die in ihrer Not zu ihnen finden, betrachten sie als humanitäre Pflicht. Solidarität macht uns alle stärker.